

Ganz Europa neigt sich in tiefer Ehrfurcht vor dem Heldentum der 6. Armee

Der Lebensmittelhandel, der Kohlenhandel, unser Handel mit Getreide, Mineralien und Gütern, sowie der Handel mit Eisenwaren, sind daher von der Stilllegung ausgenommen. Andererseits ist es nicht zu verantworten, wenn z. B. Verkaufsstellen für besonders teures Porzellan, Juncien, Gold-, Silberwaren, Schmuck, etc., oder auch Schmuckwaren, wie Uhren, Brillen, etc., geschlossen werden. Der Handel mit diesen Gegenständen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und kann nicht einfach eingestellt werden. Andere Handelswege haben zwar auch heute noch eine gewisse Bedeutung, sind aber nicht in vollem Umfang notwendig. Hierzu gehört der Handel mit Möbeln, Antiquitäten, Kunstwerken, etc., sowie der Handel mit Luxusgütern, wie z. B. Schmuck, etc. Dieser Handel ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und kann nicht einfach eingestellt werden.

Der Griff nach Afrika

Von Wilhelm Hidermann

[illegible][illegible]

Sendboten der Heimat in Lappland

Von Stellen, Gauleiter Karl Linde:

[illegible]

Es ist auf Grund dieser uns so fremden Verhältnisse und Schwierigkeiten einleuchtend, daß bei dem Krieg ganz anderer Verpfändert werden muß als an den Fronten. Große Operationen können nur durch den geringen Öl- und Kohlenverbrauch auf der Front ermöglicht werden. Hier herrscht der Krieg der kleinen Gruppen, der kleinen Abteilungen, die sich in der Regel auf einen Tag beschränken und ganz auf Kohle eingestellt sind, ohne die Hoffnung schnelle Hilfe erwarten zu können, fliegen die einzelnen Stellungen und Stützpunkte, zwischen denen Kohle unüberbrücklich weite Strecken dehnen, einige Kilometer auseinandergezogen. In diesen Zwischenräumen und Abschnitten unserer Stellungen spielen Kohle die

Rennell-Schlacht beunruhigt Australien

Stockholm, 4. Febr. Als Folge der Seeschlacht bei der Rennell-Insel herrscht eine „Rosa Donatini Alibanda“ in Melbet, in Australien große Unruhe, die in hundert Kommentaren der australischen „Presse“ wiederholt wird. Der Australier „Melbet“ darauf hin, daß der US-Im „Subpatent“ 600 Meilen nördlich der Rennell-Insel 600 Meilen nördlich der australischen Küste herangerückt ist. Die Rennell-Schlacht ist die direkte Antwort der Japaner auf die Kritiker in London und Washington, die den Differenz Cartians gegen die denbende japanische Seeschlachtseite abwechseln. Die japanische Flotte in der australischen Bucht, Japan entziehen sich der Kontrolle über die Salomon-Ineln zu erringen, um die Verbindungslinien zwischen den US- und Australien abzumelden.

Spätkaputtpuntierungen ab. Die Sechshundert tausend Geis-
sige aus neu, unsere Stellungen zu umgeben, in das räumliche Ge-
biet durchzuführen und die Nachkommene zu zerstören. Wo sie auf-
zutreten, erhalten sie jedoch statische Rechte.
Die Sechshundert tausend Geis-
sige aus neu, unsere Stellungen zu umgeben, in das räumliche Ge-
biet durchzuführen und die Nachkommene zu zerstören. Wo sie auf-
zutreten, erhalten sie jedoch statische Rechte.

In diesen, an jeden einzelnen Mann körperliche und geistige Anforderungen stellenden Kämpfen eines richtigen Kleinkrieges zeigt sich das Übergehorche des deutschen Soldaten in unerschütterlicher Weise. So ist seine Verbalte, von einem Halbesaum unterer tapferer Kameraden, der geradezu beispiellos ist zu sprechen. So bürgt der deutsche Vorgesetzte an der Spitze seiner sinnlichen Kameraden dafür, daß der Norden Europas von dem kollektiven militärischen Ansturm bedroht bleibt.

[illegible][illegible]

Das herrliche Erleben war die unbegrenzte Zuversicht, die aus allen Herzen sichtbar strahlte und sie mit fester Gewissheit zu einem unerschütterlichen Glauben an den Führer und unsere Sieg verband. Generaloberst Dietl hat wahrhaft treffende Worte gefunden, als er mir bei meinem Besuch in herzerweiternder Befestigung sagte: „Meine Soldaten sind einfach prima!“

Die Heimat aber kann mit Stolz auf ihre Söhne schauen. Kein Opfer darf ihr zu groß sein, um unseren tapferen Soldaten den Dank dafür abzuliefern, daß die Grausamkeit des Krieges weitab von den deutschen Grenzen ausblieben ist.

Die Margret vom Einödhof

Roman von Fritz Geller

6. Diskussion

[illegible][illegible]

Es war Mittag geworden. Beträumt platzte der Blick hoch durch den Hochwald. Die harten Schläge, welche die Stille des Waldes in regelmäßigen Abständen unterbrochen hatten,

waren verkommen. In einer Richtung des Waldes sahen auf dem
zum Theil schon von den Alten befestigten Stämmen die Holzgänger
die sich ab und zu bei dem Haufer Tisch verbinden, wenn der
Bauer, der Hans und der Lorenz die Arbeit nicht mehr auszu-
bevollzählig konnten. Der Haufer Tisch hatte mit dem Grasen
wieder ein großes Gesicht abgesehen und die Stämme die d
Gräner befristet, machten unter den kahlen Beländen d
Holzfürer ihre ganz, sonnige Heima verließen, um hinaus
das Feld zu wandern und dort die besten Dienste zu tun, d

In welcher der Samarra, den ein Knecht, die Häuser etc., bereitet, allmählich gefolgt wurde. Die Häuser etc., die Tochter des Händlers Bediold Sommer, war eine eigenartige Erscheinung. Ihr tapferes Haar, auf dem steht die Sonne eigenartige Vögel, wurde von den Wäldern tief belächelt. Alles was nicht selbst ist, ist verlässliche Gesetzer den Kopf der Dinge zu überlassen. Ein hatte das rote Haar von ihrem Vater, dem roten Verti, wie man ihn im Walde nannte, gerührt. Die Gestalt der Weiße war groß und schlank, die unnatürlich weiße Haut, die gewöhnlichen Menschen zu eigen ist, veranlaßte sie in großen Sommerperioden. Die Füße der Frau hielten in großer Höhe, um die Grundsätze, die sie nicht ableiten wollte, die Dämmerung der Gemüths rassen gebildet. Die Arme hatte die Frau hochgehüpft, sie schloßenformten, trüglichen Arme waren von der Sonne geblüht. Die Weiße ging mit ihrem Vater, der ein Feldarbeiter war, viel in den Wald, um dort den Folgen der letzten Arbeit zu helfen, aber auch um Gänge zu legen, für welche die Zeit eines Mannes zu lobbar war.

Der alte Herr hatte zehn Kinder, und in der einfachen halboberflächlichen Hütte des Herrl, für die er dem Grobner in die Miete bezahlte, war gar oft der Hunger zu Gast. Trotzdem gedachten die Kinder prächtig und die Wälder sagten oft, wo die Kinderhände des Herrl rotmanig und kräftig wie sie waren, nach dem Baum in die Kirche kam: „den Herrl seinen Dank erndert die Not!“

Seit die Götter in der Holzarbeit mithelfen konnte, waren 18
dem Verricht aus ihrer zwei zum Verdienen und jetzt wüchsen an
schon langsam die Älteren. Suben heran, die dem Verricht be-
helfen konnten, den schwer belasteten Familienwagen zu steu-
ern. Die Götter war 19 Jahre alt. Ihr Lachen klang froh und hell. 2
Holzfäller liebten ihre einfachenlieder, die sie zu singen pflegten,
wenn sie in dem im Gehäus die Älteren spielte.

Man wußte daß der junge Strahner die Wei gerne aufsuchte, wenn er in der Gegend um ihn hatte, in der sich die Hälfte der Herrl befand. Keiner aber wußte etwas Bestimmtes, keiner wußte ob sich der reiche und gefährliche Titus an die Wei näher angeschlossen hatte, keiner wußte ob zwischen den beiden eine enge Verbindung herrschte. Nur einer hatte dieses Verhältniß für sich durchschaut, der alte Strahner selbst, der sehr schwermüde auf eine

Baumkammer sah und die Tot mit finsternen Augen betrachtete. Als und zu jener der Alte sein Glas mit dem im Walde unentbehrlichen Schnupftabak aus der Tasche und schnupfte, aber er dachte gar nicht daran, auch den Hölzlerern, auf die seine Gegenwart aufreizend zu wirken schien, eine Brille anzubieten.

Soi hob die große eiserne Pflanne vom Feuer. Ein paar Stämme waren rasch an einen mächtigen Baumstumpf herangezogen und jetzt griffen die Arbeiter mit hölzernen Gabeln

Auch Hans sah unter den Holzfällern. Die Sonne spielte auf seinen tiefschwarzen, glänzenden Haaren. Mit eigenartigem Blick sah er der Evi in die Augen. Die dunkelbraunen Augen des Räbels erinnerten ihn an eine andere Frau, an eine, an die er nicht denken konnte, ohne doch ein mildes Gröhl in ihm hochzu-

Und doch kamst er immer wieder dem Bild der Eul, die diesen
eine leichte Kiste in das Gesicht steck. Was hatte nur der Dämon
gesagt? Er war nicht zu überwinden, das war ihm klar. Und er
legte sie ihm nicht mehr aus, sondern schenkte ihm. Und er sah
das finstere Gesicht des Grafen. Wie sie ihm schenkte, diesen
alten Besessenen, der im ganzen Walde angeheult wurde. Und
doch war er der Vater des Knechts, der sie liebt mit einer
Eul, die ihm nicht mehr aus der Hand. Und er sah, wie er
Eul das Gesicht schenkt, wie der reiche harte Knecht zu bezaubert
sie magte aus, daß der wilde und ungehörige Knecht mit ihm
nur ein gemäßigtes Spiel trieb, und doch liebte sie ihn und
ließ ihm die Treue. Wenn er sie an sah, wenn sie harte
ausdrückte, wenn sie ihm nicht mehr aus der Hand. Und er sah
ausdrückte, wenn sie ihm nicht mehr aus der Hand. Und er sah
ihm tief in die dunkelblauen Augen, die er gleich seiner Schwerm
von der Mutter geerbt hatte. „Du hab's dich gern, Eul“, flüster
er dann mit weicher Zergensinn in sein Ohr. „Du weißt“

[illegible]

Гортензия белая

